

«ES IST AUCH LIEBE IM SPIEL»

Ein Gespräch mit der Autorin Seraina Maria Sievi



Am 17. Mai findet in der alten Tuffgrube von Rhäzüns die Premiere des Theaterstücks «Liabi und Freiheit» statt, das von der Bonaduzer Autorin Seraina Maria Sievi im Rahmen der Centenarfeier 2019 geschrieben wurde.

Frau Sievi, können Sie unseren Lesern schildern, wie Sie in der Region verwurzelt sind und wie es dazu kam, dass Sie das Theater für die Centenarfeier geschrieben haben?

Seraina Maria Sievi: Da ich in Chur geboren und in Bonaduz aufgewachsen bin, habe ich eine starke Verwurzelung in der Region. Seit knapp 20 Jahren lebe ich in Zürich, komme jedoch oft und regelmässig nach Graubünden – und das sehr gern. Als Autorin und Regisseurin habe ich vorwiegend in Deutschland und Luxemburg gearbeitet. Den Mitgliedern des Vereins Centenarfeier waren mein Name und die Arbeiten, die ich in der Schweiz realisiert habe, ein Begriff. So haben sie sich entschieden, mich anzufragen, ob ich das Stück schreiben will. Das hat mich natürlich sehr gefreut.

Was hatten Sie für Vorgaben für das Stück?

Eine klare Vorgabe des Vereins war, dass das Stück in den drei Zeiten, die auch im neu veröffentlichten Geschichtsbuch behandelt werden (Freiherrschaft, Habsburger und Übergabe an den Kanton Graubünden, Gegenwart), spielen soll.

In welchen Jahren dies konkret angesetzt wird, stand mir jedoch frei. Was das Mittelalter betrifft, habe ich mich für die Zeit von Ulrich II. Brun (1406) entschieden, da die Geschichte des letzten Freiherren Georg von Rhäzüns bereits mehrfach theatral umgesetzt worden ist. Weiter wünschte sich der Verein, dass Georg Anton Vieli und der Grenzstreit zwischen Sculms und Rhäzüns vorkommen. Den Wunsch nach Hexen habe ich nicht berücksichtigt, da die Hexenverfolgung in der Freiherrschaft 1406 noch kein Thema war. Das wäre historisch also nicht richtig gewesen. Sämtliche historische Fakten, die im Stück vorkommen, sind, wenn nicht belegt, zumindest historisch plausibel. Da es eine Auftragsarbeit war, habe ich die Vereinsmitglieder und die Spielerinnen und Spieler auch weitere Wünsche äussern lassen, ohne zu versprechen, dass alles umsetzbar ist. Da musste ich dann manchmal auch schmunzeln, zum Beispiel, wenn ein